



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 36 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für  $\frac{1}{2}$  S. 32 M. statt 36 M., für  $\frac{1}{4}$  S. 17 M. statt 18 M. Stellensuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf.,  $\frac{1}{2}$  S. 13.50 M.,  $\frac{1}{4}$  S. 26 M.,  $\frac{1}{8}$  S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 188.

Leipzig, Dienstag den 14. August 1917.

84. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Schweizerischer Buchhändlerverein.

Jahresbericht über das Vereinsjahr 1916/17, Rechnungsbericht 1916/17 und Protokoll der 69. Generalversammlung in Zürich am 3. Juni 1917.

#### I. Jahresbericht.

Gehrte Herren Kollegen!

Nach den im vorigen Jahre in Basel verlebten Buchhändlertagen, die allen Teilnehmern durch die antike Gastlichkeit und die anregenden Darbietungen der Basler Kollegen in angenehmster Erinnerung geblieben sind, hält der Schweizerische Buchhändlerverein in diesem Jahre seine Generalversammlung wiederum in altgewohnter Weise in Zürich ab.

Der Zeittage Rechnung tragend, die von allen Klassen der Bevölkerung möglichste Einschränkung fordert, und um auch unsern im Militärdienst stehenden Mitgliedern die Teilnahme an unserer Hauptversammlung nach Möglichkeit zu erleichtern, haben wir unsere Verhandlungen auf Sonntag, den 3. Juni verlegt und auf einen Tag beschränkt. Wir nehmen an, daß Sie mit dieser Änderung der satzungsgemäßen Bestimmung einverstanden sind.

Im Berichtsjahr ist unsere Mitgliederzahl von 152 auf 156 gestiegen, von denen 23 nicht dem Börsenverein angehören.

Durch den Tod haben wir verloren: Herrn Heinrich Trüb-Sulzberger, Direktor des Photoglob in Zürich, Herrn Dr. Gustav Wyß-Mühlemann in Bern, Herrn Fritz Furrer, Buchdruckereibesitzer in Zürich und Herrn Alfr. Rüfenacht in Biel.

Am 10. September 1916 durften wir die Firma C. F. Spittlers Nachfolger, Dr. Alfred Kober-Staehelin in Basel zu ihrem 100jährigen Bestehen, am 28. Januar a. e. die Firma A. Vogel in Winterthur und am 24. März a. e. die Firma G. A. Berthoud in Neuchâtel zum 50jährigen Jubiläum beglückwünschen. Wir wiederholen auch an dieser Stelle unsere herzlichsten Wünsche für das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen der genannten drei Firmen.

Erst nachträglich erhielten wir Kenntnis davon, daß am 1. Mai a. e. Herr Hugo Richter in Zürich auf den nur wenigen beschiedenen Gedenktag der 50jährigen Mitgliedschaft zum Schweizerischen Buchhändlerverein zurückblicken durfte.

In der Zeit des schweren Ringens um unsern Tarif eilte er von Davos herbei, um mit Nachdruck für die Aufrechterhaltung desselben einzutreten. In der denkwürdigen, außerordentlichen Generalversammlung vom 31. Januar 1897 in Olten wurde er in den Vorstand berufen, dem er ununterbrochen bis zum Jahre 1909 angehörte.

Möge der verehrte Herr Kollege, der am 18. Juni a. e. die goldene Hochzeit feiern konnte, den Seinen und unserm Verein noch manches Jahr in geistiger und körperlicher Rüstigkeit erhalten bleiben!

Der heiße Wunsch der ganzen Menschheit, daß das furchtbare Völkerringen ein Ende nehmen möge, und unsere Hoffnung, die diesjährige Versammlung im Zeichen des Friedens abhalten zu können, sind leider nicht in Erfüllung gegangen. Noch rast die Kriegsfurie durch die Länder, fordert Helatomben von Menschenopfern, verstümmelt Hunderttausende kräftige Menschen-

leiber und verwüstet die Kulturen. Ein gütiges Geschick hat bisher die Schweiz vor den Greueln des Krieges bewahrt und wird, so hoffen wir zuversichtlich, es auch in Zukunft tun. Die wirtschaftliche Lage und die Ernährungsfrage bieten der obersten Landesbehörde mancherlei Schwierigkeiten. Trotzdem setzt die Schweiz ihr edles Werk zur Vinderung der Kriegsnot unentwegt in großzügiger Art fort und wird darin nicht müde werden bis zum endlich erreichten Frieden.

Wenn schon im Buchhandel der geschäftliche Verkehr sich mehr und mehr belebt und gehoben hat, so wirken die häufigen Verkehrsstörungen doch hindernd und erschwerend; auch macht vielerorts sich Mangel an geeigneten Mitarbeitern fühlbar, zumal da, wo die Geschäftsinhaber Monate hindurch im Militärdienst sind. Dies hat auch Ihr Vorstand empfunden, da Präsident und Aktuar während der größeren Hälfte des abgelaufenen Vereinsjahres ihren amtlichen Funktionen entzogen waren.

Am 27. Oktober v. J. mußte unser Präsident Herr Fehr wegen Erfüllung seiner Wehrpflicht die Amtsgeschäfte dem Vizepräsidenten übergeben, nachdem er demselben bereits Anfang Oktober die Vorbereitungen für die Schweizer Bücher- und Bildertwoche übertragen hatte.

Ein weiteres großes Hemmnis ist das Erfordernis einer Ausfuhrbewilligung für technische, chemische, medizinische und militärische Bücher und Zeitschriften. Infolge einer neuen Verfügung wird voraussichtlich dieses Hemmnis noch erhöht werden.

Große Beunruhigung rief bei Verlegern und Sortimentern das im Januar a. e. von Deutschland erlassene allgemeine Einfuhrverbot hervor.

Durch rasches Eingreifen Ihres Vorstandes, besonders des Herrn Dr. Franke, konnte in kurzem festgestellt werden, daß Bücher von dem Einfuhrverbot nicht betroffen werden.

Die von der außerordentlichen Generalversammlung am 2. April 1916 beschlossenen Tarife für die Kursvergütung, Tarif I gültig bei einem Markkurs von 86—95, Tarif II gültig bei einem Markkurs von 96—105, boten uns bisher hinlängliche Bewegungsfreiheit. Nachdem nun aber der Markkurs seit Januar a. e. unter 85 steht, haben wir heute über die Erhöhung oder Neuregelung der Kursvergütung schlüssig zu werden. Hierzu haben Sie bei Traktandum 4 Gelegenheit.

Auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung am 5. Juni 1916 in Basel, eine Kommission zur Prüfung der Markumrechnungsfrage zu wählen, berief der Vorstand in dieselbe 20 Herren.

Diese Kommission und die fünf Mitglieder des Vorstandes traten am 24. September v. J. in Zürich zur Beratung zusammen. Das Ergebnis derselben war die Wahl eines engeren Ausschusses, bestehend aus den Herren: G. A. Bäschlin, Bern, C. Kuhn, Biel, H. Schultheß, Zürich, und B. Wepf, Basel.

Diesem Ausschuss wurde der Auftrag erteilt, ein Schema zur Aufstellung einer Verkaufstatistik zu entwerfen.

Am 4. November v. J. reichte der Ausschuss, der sich seines Auftrages mit großer Sorgfalt und Hingabe entledigt hat, das von ihm entworfenene Schema nebst Normen für die Absatzstatistik für 1917 dem Vorstande zur Prüfung ein, der es in einzelnen Punkten ergänzte.